

Besonderheit der Bukowiner Juden:

Dr. David Shaary s.A.'s Forschung über das Judentum der Bukowina zwischen den zwei Weltkriegen ist eine der umfassendsten und bekanntesten Historiographien, die in Hebräisch oder einer anderen Sprache erschienen ist.

Anerkannte Historiker, wie E. Beck und E. Turczynski, befaßten sich mit der Geschichte dieses speziellen Judentums, mit ihrer geographischen Verbreitung während der Zeit, als die Bukowina noch der k.u.k.-Monarchie angehörte zwischen 1789 und 1918, dem Ende des Ersten Weltkrieges.

Aber außer einer außergewöhnlichen, zweibändigen Sammlung von Artikeln über die Geschichte der Bukowiner Juden unter der Redaktion von Hugo Gold (Tel Aviv, 1958, 1962), wurde keine umfassende Forschung des Schicksals dieses Judentums zwischen den beiden Weltkriegen, die das wissenschaftliche Niveau Dr. David Shaary s.A.'s erreicht, veröffentlicht.

Im Jahre 1918 wurde die Bukowina Großrumänien angeschlossen, das die Provinz bis Ende Juni 1940 regierte. Laut des Geheimprotokolls allerdings, das im August 1939 dem Ribentrop-Molotov - Pakt beigefügt war, das die Neuverteilung der Einflusssphären zwischen Nazi-Deutschland und dem Ratenverband regelte, wurde die Nordbukowina zusammen mit Bessarabien dem Ratenverband angeschlossen und wurde so ein

Teil der sowjetischen Ukraine.

Nach dem Einbruch Nazi-Deutschlands und dem faschistischen Rumänien in das Territorium der Sowjetunion Anfang Juli 1941, wurde die Nordbukowina gemeinsam mit Bessarabien wiederum Rumänien angegliedert, das dort herrschte, bis die Rote Armee die Gegend Ende März 1944 befreite.

Mit dem Zerfall der Sowjetunion, Ende 1991, blieb die Nordbukowina ein integraler Teil der Ukrainischen Republik.

Das Schicksal der Bukowiner Juden wurde vom faschistischen Regime zwischen 1941-1944 entschieden: Sowohl die Juden aus dem Norden als auch aus dem Süden der Bukowina wurden nach Transnistrien in Ghettos und KZs verbannt. Lediglich die Hälfte überlebte. Der stete Wechsel der Regime und die Unbeständigkeit der Zeiten drückten dem Schicksal dieses Judentums, das den Höhepunkt seiner Blüte auf den Gebieten der Bildung, der Kultur, der Literatur, der Wissenschaft, Ökonomie und Journalistik feierte, wie der Autor vielseitig beschreibt, den entscheidenden Stempel auf. Auch zeichnete sich das Bukowiner Judentum durch seine mannigfaltigen zionistischen Tätigkeiten auf dem Gebiet der jüdischen Ideologie und der Erziehung aus.

In Czernowitz, der Hauptstadt der Bukowina, wurde z.B. zu Beginn des 20. Jahrhunderts eine jüdische Lehranstalt zur Ausbildung von Lehrerinnen und Leh-

ren, sowie Kindergärtnerinnen gegründet, die vor allem für Ivrit-Unterricht und jüdische Fachausbildung in Rumänien und der Bukowina geschult wurden. Besonderen Wert legte man auf die Pflege der jiddischen Sprache und Literatur in Czernowitz.

David Shaary s.A.'s Buch weist immer wieder auf die Besonderheit des Bukowiner Judentums hin, dessen ureigenste Kennzeichen die Multikultur und die multiethnische Angehörigkeit waren. Laut einer 1910 durchgeführten Volkszählung lebten in der Bukowina 305.000 Ukrainer, 273.000 Rumänen, 103.000 Juden, 66.000 Deutsche, 36.000 Polen und 11.000 andere.

Der Autor konzentriert sich auf die Schwierigkeiten der Anpassung der Bukowiner Juden, die die österreichisch-deutsche Kultur pflegten, auf die Politik des rumänischen Regimes, das sich durch seinen offenen Antisemitismus und die Aberkennung eines Teiles der Bürgerrechte für Juden auszeichnete, die ihnen im Rahmen der "Romansazia" aufgezwungen wurden.

Er beschreibt die Verflechtung der "Hanoar Hazoni"-Bewegung mit der kommunistischen Partei, dem "Bund" und der religiösen jüdischen Bewegung.

Er geht sogar ins Detail und schildert den politischen Kampf, den die Führer der jüdischen Gemeinde gegen die rumänischen Machthaber austrugen, um die

entrissenen Bürgerrechte wieder zu gewinnen. So wird ein deutliches Bild des Schicksals des Nordbukowiner Judentums unter der sowjetischen Herrschaft zwischen 1940-1941 gezeichnet:

Die Verfolgung der zionistischen Aktivisten und ihre planvolle Verschickung nach Sibirien, die Abschaffung des Volksbildungsnetzes und das endgültige Verbot jeglicher jüdisch - nationaler Aktivität und letztlich die absolute Absonderung vom Rest der jüdischen Gemeinden jenseits der Sowjetunion. Zunächst wurde die Bukowina von Rumänien okkupiert, wobei zuerst die jüdische Bevölkerung in der Nordbukowina abgemetzelt wurde, um dann die noch wenigen Überlebenden nach dem Einzug der rumänischen Armee zusammen mit den Juden der Südbukowina in den Lagern von Transnistrien umkommen zu lassen.

Das Schicksal wollte es, dass dieses wissenschaftlich hochinteressante und tief recherchierte Werk erst kurz nach des Autors plötzlichem Tod erschien. Doch er hat der Nachwelt eine wertvolle und wichtige Quelle hinterlassen, in dem er die Besonderheit und das fatale Schicksal des Bukowiner Judentums verewigt hat.

Dafür sei ihm auch nach seinem Hinscheiden der Dank aller Bukowiner Juden sicher. Die Juden dieses besonderen Fleckens Erdes haben - so macht Dr. David Shaary S.A. in seinem Buch eindeutig klar - bereits

vor dem Holocaust vieles für die Verwirklichung der zionistischen Vorsehung und die dadurch erst mögliche Entstehung des Staates Israel beigetragen.

Dr. Josef Govrin

Israel. Botschafter im Ruhestand

(Aus dem Hebräischen übersetzt von **Hermann Abraham**)